

II-6642 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3286/J

A n f r a g e

1989-02-23

der Abgeordneten Dr. Helga Hieden-Sommer
und Genossen

an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend Schwierigkeiten bei der Stipendienvergabe an Studierende an den
Österreichischen Universitäten

Ein wichtiges "Standbein" zur Schaffung von Chancengleichheit im Bildungs-
system ist die gezielte soziale Förderung von bedürftigen Studierenden.
Unter sozialistischer Führung des Wissenschaftsressorts würde diesem Anlie-
gen - z.B. durch Anhebung der Stipendien und Bemessungsgrundlagen im 2-Jah-
res-Rhythmus und entsprechender Budgeterhöhung - Rechnung getragen.

Medien ist nun zu entnehmen, daß es jetzt bei der Stipendienvergabe zu
größeren Problemen gekommen ist. Es wird unter anderem berichtet, daß die
angehobenen Beihilfen von den Studierenden nicht mehr so wie bisher in An-
spruch genommen werden und Budgetmittel im "Stipendientopf" übrig bleiben.

Da nicht davon ausgegangen werden kann, daß sich die Notwendigkeit der so-
zialen Förderung von Studierenden (bzw. deren Eltern) quantitativ und
qualitativ wesentlich zugunsten der Betroffenen verändert hat, stellt
sich die Frage, warum es dem Wissenschaftsministerium nicht gelingt, die
Sozialförderung der Studierenden in adäquater Weise zu leisten. Tatsache
ist, daß es zu solchen Problemen wie sie nun auftreten, in der Vergangen-
heit nie gekommen ist.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für
Wissenschaft und Forschung folgende

- 2 -

1. Ist es richtig, daß die im Budget 1988 vorgesehenen Mittel für Studienförderung nicht in der vorgesehenen Höhe für sozial bedürftige Studierende in Anspruch genommen worden sind ?
2. Ist es richtig, daß die übrig gebliebenen Mittel aus dem Stipendientopf in der Höhe von ca. 90 Millionen zum universitären Personalaufwand umgeschichtet wurden ?
3. Sind die nun auftretenden Schwierigkeiten darin begründet, daß der Wissenschaftsminister erstmalig den bisherigen 2-Jahres-Rhythmus bei der Erhöhung der Stipendien und Bemessungsgrundlagen durchbrochen und 3 Jahre lang die Beträge nicht angehoben hat ?
4. Betreibt das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung eine ausreichende Informationspolitik, um die Studierenden auf die bestehenden Förderungsmöglichkeit hinzuweisen ?
5. Welche sonstigen Maßnahmen wird das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung treffen, um zu gewährleisten, daß der "Stipendientopf" in Zukunft voll ausgeschöpft wird und sozial bedürftigen Studierenden zu kommt ?
6. Wie wurden in den letzten drei Studienjahren die gewährten Stipendien nach Studienrichtungen, nach beruflicher Stellung des Vaters bzw. der Mutter, regional nach Universitäten, regional nach Bundesländern und nach Geschlecht verteilt ?
7. Wie hat im gleichen Zeitraum die Zusammensetzung aller Studierenden nach den oben erwähnten Kriterien ausgesehen ?